Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

Band: 56 (1966)

Heft: 1

Rubrik: Kirchliche Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kirchliche Chronik

Altkatholische Bischofsweihe in Deutschland. Am Fest Epiphanie, 6. Januar 1966, fand in der Schlosskirche zu Mannheim die Konsekration des am 24. Oktober 1965 durch eine ausserordentliche Bistumssynode in Stuttgart erwählten Bischof-Koadjutors Josef Brinkhues statt. Die Weihe nahm der von seinem Amt aus Altersgründen zurückgetretene bisherige Bischof J. J. Demmel vor, assistiert von Erzbischof Dr. A. Rinkel (Holland) und Bischof Dr. U. Küry (Schweiz). Zwei weitere altkatholische Bischöfe (Dr. O. Steinwachs, Deutschland, und P. J. Jans, Holland) sowie der anglikanische Bischof Dr. R. N. Coote (Fulham) als persönlicher Vertreter des Erzbischofs von Canterbury wirkten als Mitkonsekratoren. Ausser 83 altkatholischen, etlichen evangelischen, anglikanischen und römisch-katholischen Geistlichen wohnten an der Spitze einer grossen Festgemeinde auch offizielle Vertreter der Stadt- und Staatsbehörden dieser Bischofsweihe bei, unter ihnen vor allem der Regierungspräsident von Baden-Württemberg, Dr. Munzinger, und der Bürgermeister von Mannheim, Dr. Bruche, welche beide im Verlaufe des anschliessenden, von der Stadt Mannheim im historischen Rittersaal des Schlosses gegebenen Empfangs sich mit Ansprachen an den neugeweihten Bischof wandten [1].

Altkatholische Kirche in Polen unter neuer Leitung. Der bisherige Primas, Bischof Dr. M. Rode, dessen gegenwärtige siebenjährige Amtsdauer 1966 abgelaufen wäre, trat im vergangenen Herbst von der Leitung der Kirche zurück und übernahm die wissenschaftliche Führung der altkatholischen Abteilung der Christlichen Theologischen Akademie Warschau in Chylice. In der Sitzung des Kirchenrates vom 29. Oktober 1965 wurde Bischof Julian Pekkala, welcher bereits 1952 bis 1959 als Primas geamtet hatte, zum neuen Vorsitzenden bestimmt [2].

Vierte anglikanisch-altkatholische Theologenkonferenz. Diese soll im Juli 1966 in Oxford zur Durchführung gelangen und der Besprechung aktueller gemeinsamer Fragen gewidmet sein. Der altkatholische Episkopat wird sich durch Bischof Dr. U. Küry (Schweiz) und Bischof Josef Brinkhues (Deutschland) vertreten lassen, Die vorausgegangenen Tagungen fanden 1957 (Rheinfelden), 1960 (Oxford) und 1961 (Amersfoort) statt [3].

Anglikanisches Ehrendoktorat für altkatholischen Theologen. Am 19. Januar 1966 beschloss das Kuratorium des General Theological Seminary (New York) der amerikanischen Episkopalkirche, Herrn Erzbischof Dr. theol. Andreas Rinkel (Utrecht) in Würdigung seiner grossen theologischen und ökumenischen Tätigkeit den Titel eines «doctor of sacred theology honoris causa» zu verleihen. Promotionstag wird der 23. Mai 1966 sein [4].

---

[1] AKID vom 15. November 1965 und 15. Januar 1966.

[2] AKID vom 15. Dezember 1965.

[3] AKID vom 15. Januar 1966. De Oud Katholiek vom 12. Februar 1966.

[4] De Oud Katholiek vom 12. Februar 1966.

Unionsgespräche zwischen Anglikanern und Presbyterianern in England und Schottland. Parallel zu den in vollem Gang befindlichen Verhandlungen mit der Methodistenkirche führen die Kirche von England und die bischöfliche Kirche von Schottland seit fünf Jahren Gespräche mit den Presbyterianern in den beiden Ländern. In ihrer jetzigen Form begannen diese Gespräche im Jahre 1960. Zwei Jahre später wurden sie in vier regionalen Studiengruppen weitergeführt. Im Januar 1966 kamen jetzt rund 100 Geistliche und Laien in Edinburgh zusammen, um die Berichte der Studiengruppen und deren vorläufige Ergebnisse und Empfehlungen zu erörtern. Nach Abschluss der dreitägigen Aussprache, der auch römisch-katholische, methodistische und kongregationalistische Beobachter gefolgt waren, wurde mitgeteilt, die Konferenz empfehle die Aufnahme bilateraler Verhandlungen zwischen Presbyterianern und Anglikanern in Schottland mit dem Ziel einer Vereinigten Kirche von Schottland. Dazu machte die schottisch-regionale Studiengruppe den bemerkenswerten Vorschlag, es möchte die Wiedervereinigung der beiden Kirchen auf dem Umweg über einen «Kirchenbund» angestrebt werden, wobei dieser Bund sowohl bischöfliche als auch presbyteriale Elemente zu umfassen hätte. Mit dem Inkrafttreten eines derartigen Bundes hätten die Beteiligten gegenseitig die bestehenden kirchlichen Ämter anzuerkennen und die Glieder der andern Kirche zum Abendmahl zuzulassen.

Der vorläufige Bericht – ein ausgearbeitetes Dokument über die bisherigen Verhandlungen soll im März den zuständigen kirchlichen Instanzen zugeleitet werden – empfiehlt der Kirche von England und deren presbyterianischem Partner, nunmehr ihrerseits direkte Gespräche aufzunehmen.

Diese Differenzierung des Vorgehens hat seinen Grund in der Tatsache, dass in England die Anglikaner die Staatskirche und damit eine überwältigende Mehrheit im Vergleich zu den Presbyterianern bilden, während die Verhältnisse in Schottland gerade gegenteilig gelagert sind.

Während im Jahre 1959 die Frage des Bischofsamtes massgeblich dazu beigetragen hat, dass die Synode der (presbyterianischen) Kirche von Schottland damalige Vorschläge hinsichtlich der anglikanisch-presbyterianischen Beziehungen mehrheitlich ablehnte, wurde diesmal diese heikle Frage höchstens am Rande berührt. Offenbar hofft man, mit Hilfe des geplanten «Bundes» als Vorstufe zur späteren Vereinigung diese nach wie vor zentralste Frage des kirchlichen Amtes einer für beide Teile annehmbaren Lösung entgegenreifen zu lassen[5].

Anglikanisch-methodistische Unionsgespräche auch in Wales geplant. Im Verlaufe der Tagung des «Governing Body of the Church in Wales» – der anglikanischen Synode dieses Gebietes – stimmten die rund 300 Bischöfe, Geistlichen und Laien vier Resolutionen zu, worin der Wunsch

---

[5] Church Times vom 7. und 14. Januar 1966. Vgl. IKZ 1959, Heft 2, S. 130. IKZ 1960, Heft 2, S. 127 f. IKZ 1960, Heft 3, S. 186 f. IKZ 1961, Heft 1, S. 62. IKZ 1962, Heft 3, S. 218.

nach voller kirchlicher Gemeinschaft und späterer Vereinigung mit der walisischen Methodistenkirche, ferner die Zustimmung zu den Hauptergebnissen des Berichtes über die entsprechenden Verhandlungen in England und schliesslich die Annahme der Einladung des Erzbischofs von Canterbury, sich bei den weiteren anglikanisch-methodistischen Unionsgesprächen in England vertreten zu lassen, zum Ausdruck gebracht wurde [6].

22. Generalsynode der anglikanischen Kirche in Kanada. Diese tagte vom 25. August bis 1. September 1965 in Vancouver und hatte zu mehreren wichtigen Traktanden Stellung zu nehmen. In Anwesenheit des Bischofprimas der Unabhängigen Kirche auf den Philippinen, Isabelo de los Reyes (Manila), wurde die Interkommunion mit dieser fernöstlichen romfreien katholischen Kirche feierlich inauguriert. Ferner stimmte die Synode dem Vorschlag einer Vereinigung der anglikanischen Kirche mit der United Church von Kanada zu. Diese «Vereinigte Kirche», welche sich im Jahre 1925 durch den Zusammenschluss von Methodisten, Presbyterianern und Kongregationalisten gebildet hatte, lud bereits im Jahre 1943 die Anglikaner zur Aufnahme von Unionsverhandlungen ein. Der vorgelegte Unionsplan folgt im wesentlichen demjenigen für Nordindien und Pakistan. Wie dieser sieht er u. a. auch die Integration der kirchlichen Ämter beider zu vereinigenden Kirchen im Sinne des historischen Episkopates durch einen sogenannten Unifikations-Ritus vor. Kommt die angestrebte Union zustande, wird diese neue Vereinigte Kirche von Kanada, in der dann 1,36 Millionen Anglikaner und 2,65 Millionen Glieder der United Church zusammengeschlossen sein werden, nach der 8,5 Millionen zählenden römisch-katholischen die zweitgrösste Kirche in Kanada sein.

Die Synode stimmte ferner auch einer teilweisen Revision der bestehenden Kirchenverfassung zu. So wurde die bisherige Mitgliederzahl der Synode von rund 300 um ein volles Drittel reduziert. Die bisher von der Exekutive vorgenommene Wahl des Primas (leitender Bischof) soll inskünftig Aufgabe der Synode sein. Endlich wurde beschlossen, anstelle der bisherigen Verfassungsbestimmung eines totalen Verbotes der Wiederverheiratung Geschiedener eine revidierte Fassung auszuarbeiten, welche für jedes Bistum ein Ehegericht unter dem Vorsitz des Diözesanbischofs vorsieht, das «in Ausnahmefällen» die Wiederverheiratung Geschiedener nach anglikanischem Ritus gestatten könnte [7].

Anglikanisch-skandinavischer Theologenkongress. Traditionsgemäss fand im August 1965 die periodische Konferenz anglikanischer und skandinavischer Theologen, diesmal in Dänemark, statt. Die ganze Tagung stand ganz im Zeichen des Themas «Die Taufe». Da alle beteiligten Kirchen durch ihr Staatskirchentum unter fast denselben volkskirchlichen Verhält-

---

[6] Church Times vom 1. Oktober 1965. Vgl. IKZ 1963, Heft 2, S. 124.

[7] Church Times vom 20. August, 3. und 17. September 1965. Living Church vom 12. September 1965. Vgl. auch IKZ 1959, Heft 2, S. 131.

nissen ihre Aufgabe erfüllen müssen, bot sich genügend Stoff zu fruchtbarem Erfahrungsaustausch und theologischem Gespräch, aus dem sich die gemeinsame Auffassung herausschälte, dass die bisherige Haltung aller vertretenen Kirchen in bezug auf eine «offene Taufpraxis» beizubehalten sei. – Die nächste Tagung soll 1967 in Cambridge stattfinden und dem Thema «Wirkung und Gegenwirkung von christlicher Theologie und zeitgenössischer Umwelt» gewidmet sein[8].

Neue anglikanische Kirchenprovinz. Mit Dekret vom 25. April 1965 wurden die bisherigen, unter der Jurisdiktion der amerikanischen Episkopalkirche stehenden anglikanischen Missionsgebiete Süd-, Südwest- und Zentralbrasilien als «Bischöfliche Kirche von Brasilien» zur selbständigen Kirchenprovinz erklärt[9].

Südafrikanischer «Kirchenbund» – Vorstufe zu einer Union? Anglikaner und Presbyterianer Südafrikas haben die Absicht bekundet, gemäss einem gemeinsamen Entwurf miteinander einen feierlichen «Bund» einzugehen als Zeichen für «eine zutiefst verantwortungsbewusste Bejahung der Tatsache, dass die Gemeinschaften, denen sie angehören, von ganzem Herzen den Wunsch hegen, den Zustand des Schisma, das zwischen ihnen besteht, zu beendigen».

Dieser Plan – er ist das Ergebnis fünfjähriger Verhandlungen – sieht vor, dass sich die Partner auf eine gemeinsame Form des Bischofsamtes einigen, welche für alle verbündeten Kirchen annehmbar wäre, und dass alle die Glieder der andern Gemeinschaften zum Abendmahl zulassen. Nach einer nun beginnenden dreijährigen Probezeit sollen die leitenden Instanzen der beteiligten Kirchen – es handelt sich um die anglikanische Kirchenprovinz, die presbyterianische Kirche von Südafrika sowie die presbyterianischen Bantu- und Tsonga-Kirchen – zum vorliegenden Plan Stellung nehmen und entscheiden, ob sie mitmachen wollen[10].

In letzter Stunde verhinderte kirchliche Union. Wenige Tage bevor die Feierlichkeiten zur Inaugurierung der Vereinigten Kirche von Nigeria hätten stattfinden sollen – sie waren für 11. und 12. Dezember 1965 vorgesehen –, musste die Vereinigung der anglikanischen, methodistischen und presbyterianischen Kirchen in diesem Gebiete Westafrikas auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Anlass für diese plötzliche Massnahme war die Tatsache, dass einige einflussreiche Laienältesten zweier begüterter Methodistengemeinden in der Hauptstadt Lagos den Erlass einer gerichtlichen Verfügung anstrengten, welche die Methodistenkirche daran hindern sollte, ihre Kirchengebäude und Vermögenswerte der neuen kirchlichen Körperschaft auszuhändigen. Dem Vernehmen nach sollen diesen beiden opponierenden Methodistengemeinden in Tinubu und Olowogbowo zahlreiche wohlhabende Ein-

---

[8] Church Times vom 17. September 1965.

[9] Living Church vom 3. Oktober 1965. Vgl. IKZ 1964, Heft 1, S. 54 f.

[10] Church Times vom 8. Oktober 1965.

geborene, aber auch von Sierra Leone Zugewanderte angehören, welche während dreissig Jahren bereits in jenem Gebiet schon gegen einen methodistischen Unionsplan opponiert hatten. Die Entscheidungen des Komitees für die Kirchenunion, welches im Februar 1966 die entstandene Lage zu prüfen hatte, sind noch nicht bekannt, doch wird angenommen, dass die aufgeschobene Union spätestens 1967 dennoch werde in Kraft treten können[11].

Neuer Generalsekretär des Weltkirchenrates. Nachdem anlässlich einer Sitzung des Exekutivausschusses des Weltkirchenrates am 11. Juli 1965[12] das neuerbaute ökumenische Zentrum mit einer schlichten Feier eingeweiht worden war, tagte im Februar 1966 auch das Zentralkomitee erstmals in den neuen Räumlichkeiten in Genf. Das wohl wichtigste und dem grössten Interesse begegnende Geschäft war vermutlich die Wahl eines Nachfolgers für den seit 1948 ununterbrochen mit grossem Geschick amtierenden bisherigen Generalsekretär Dr. W. A. Visser't Hooft, welche auf den amerikanischen Presbyterianer Dr. Eugene Carson Blake fiel. Der Gewählte hatte vor einigen Jahren von sich reden gemacht, als er in einer Predigt den Zusammenschluss mehrerer einander nahestehender protestantischer Kirchen mit der bischöflichen Kirche in den USA vorschlug[13] und dadurch zum Urheber des sogenannten Blake-Pike-Plans wurde[14].

2. Tagung der Arbeitsgruppe «Vatikan–Weltkirchenrat». Ende 1965 hielt die aus römisch-katholischen Theologen und Vertretern des ökumenischen Rates bestehende Kommission in Aricci (Italien) ihre zweite Tagung ab. Das Wesen des Ökumenismus, der Charakter des ökumenischen Dialogs und die Formen praktischer Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten christlichen Dienens standen im Vordergrund dieser Zusammenkunft[15].

Kirchenunion auf Jamaika. Am 1. Dezember 1965 fand in Kingston der offizielle Zusammenschluss der presbyterianischen Kirche von Jamaika (13 000 Gläubige) mit der Kongregationalistischen Union (5000 Gläubige) zur Vereinigten Kirche von Jamaika und Grand Cayman statt[16].

Papstbesuch des Erzbischofs von Canterbury. Mittwoch, den 23. März 1966, wird Erzbischof Michael Ramsey im Vatikan Papst Paul VI. in Begleitung zweier anglikanischer Bischöfe und vier Geistlicher einen Höflichkeitsbesuch abstatten. Nachdem sein Vorgänger Erzbischof G. Fisher im Dezember 1960 von Papst Johannes XXIII. empfangen worden war, handelt

---

[11] Church Times vom 26. November, 3. und 24. Dezember 1965. Vgl. IKZ 1962, Heft 1, S.64 und IKZ 1963, Heft 2, S.126.

[12] Living Church vom 1. August 1965.

[13] Vgl. IKZ 1961, Heft 1, S.58 f., IKZ 1963, Heft 2, S. 123, IKZ 1964, Heft 3, S. 190.

[14] Der Bund vom 11. Februar 1966.

[15] Living Church vom 19. Dezember 1965.

[16] Church Times vom 12. November 1965.

es sich erst um den zweiten Besuch eines Oberhauptes der anglikanischen Kirchengemeinschaft im Vatikan seit der Reformation[17].

Book of Common Prayer – Revision – Erste neue Formulare. Mitte Dezember 1965 wurden die ersten Ergebnisse der vor wenigen Jahren[18] an die Hand genommenen neuerlichen Revision der liturgischen Bücher der Kirche von England – diejenige vom Jahre 1928 drang bekanntlich damals im Parlament, welches auch jetzt für diese Angelegenheit letztlich zuständig sein wird, nicht durch – der Öffentlichkeit übergeben[19]. Bereits liegen die revidierten Formulare für Mattins (Morgengebet) und Evensong (Abendgebet-Vesper) sowie für das Begräbnis vor. Das revidierte Formular für Holy Communion (englische Messliturgie) stellt allerdings bloss einen ersten Versuch dar, der zeigen will, in welcher Richtung die Revisionskommission sich die Neugestaltung des Abendmahlgottesdienstes denkt. – Einige Verwirrung könnte in der kirchlichen Öffentlichkeit vielleicht entstehen, weil ausgerechnet im selben Zeitpunkt auch die Bischöfe ein gleiches Buch mit einer ganz andern Sammlung revidierter liturgischer Formulare[20] herausgaben, und zwar umfasst diese den ganzen Inhalt des Book of Common Prayer. Diese Revision sei «das Ergebnis langer Erwägung durch die Bischöfe». Wer weiss, wie heikel solche ins Zentrum kirchlichen Lebens reichende Revisionen sind und wie komplex die Situation hierfür gerade in England ist, möchte vermuten, dieses gleichzeitige Erscheinen zweier ganz verschiedenartiger Revisionsvorschläge sei mehr als bloss zufällig! – Es bleibt nun abzuwarten, welche Reaktionen sich in den Konvokationen von Canterbury und York sowie vor allem auch im «House of Laity» anlässlich der Februar-Sessionen ergeben. Schon jetzt zeigt sich, dass diese Revision je nach dem Standort der Kritiker entweder als zu radikal oder aber als zu wenig mutig und zeitaufgeschlossen beurteilt wird[21].

-hf-

---

[17] Church Times vom 14. Januar 1966. Vgl. IKZ 1960, Heft 4, S. 256.
[18] Vgl. IKZ 1962, Heft 3, S. 218. IKZ 1964, Heft 3, S. 188.
[19] Alternative Services: Second Series (SPCK, 12s.6d.).
[20] Alternative Services: First Series (SPCK, 12s.6d.).
[21] Church Times vom 17. Dezember 1965, 7. und 14. Januar 1966.